

Streitschlichtung in der Schule Mit Know-how gegen Konflikte



I. Die Zielperspektive von Streitschlichtung

Konflikte gehören zum Leben dazu, sie aus der Schule fern halten zu wollen, hieße, das Leben fern halten zu wollen. Streit, Zoff, Sachbeschädigungen, emotionale und körperliche Verletzungen – all das gehört auch in der Schule zum Alltag, beschäftigt und belastet SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern.

Vor diesem Hintergrund muss die Schule den betroffenen Schülerinnen und Schülern Raum und Techniken an die Hand geben und ermutigen, die eigenen Bedürfnisse und Gefühle (z.B. Angst, Wut oder Scham) ebenso ernst zu nehmen wie die anderer Mitmenschen.

Im Sinne ganzheitlicher Gewaltprävention ist es das Ziel der nachhaltigen Streitschlichtung, den Schülerinnen und Schülern eine partnerschaftliche und rücksichtsvolle Kommunikation und Konfliktlösung zu ermöglichen. Die besondere Betonung liegt hierbei auf der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Beteiligten, einen Konflikt zu lösen und somit das Streiten zu lernen, um verantwortungsvolle Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden.

Die Streitschlichtung versteht sich hierbei als Ergänzung aller Bausteine gewaltpräventiven Arbeitens in seiner vielfältigen Form.

II. Schul-Mediatoren

Generelle Ansprechpartner in allen Belangen von Schul-Mediation bzw. Streitschlichtung ist derzeit Herr Meißner als ausgebildeter Schul-Mediator.

III. Streitschlichter und ihre Ausbildung

Mit Beginn jedes Schuljahres erfolgt eine Ausbildung im Rahmen von circa 40 Stunden von zehn bis fünfzehn Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 7 bis 10 zu Streitschlichtern (Abschluss im Sommer des folgenden Jahres). Die Ausbildungstermine erfolgen in einem zweiwöchigen Abstand, für das restliche Schuljahr sind regelmäßige „Trainingstermine“ mit Nachbereitung von Fällen vorgesehen.

Ausbildungsbausteine sind:

- Sinn und Zweck von Streitschlichtung
- Was ist gute Kommunikation?
- Empathie geben und erfahren
- Die Phasen der Streitschlichtung:
 1. Rahmen herstellen und Kontrakt mit den Konfliktparteien
 2. Filtern des Sachverhalts aus Sicht der Beteiligten
 3. Die Bedeutung des Konflikts - Gefühle und Bedürfnisse
 4. Das Drehbuch umschreiben – wie hätte es anders laufen können?
 5. Vereinbarung

IV. Institutionalisierung der Streitschlichtung

Nach Abschluss jedes Ausbildungsdurchgangs wird im Rahmen schulinterner Werbemaßnahmen die Möglichkeit, Konflikte mithilfe der Streitschlichter zu lösen, flächendeckend vorgestellt.

Hierfür ist geplant einerseits alle Gremien darüber zu informieren, andererseits bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den Lehrkräften ein Bewusstsein dafür zu schärfen, diese Möglichkeit der selbständigen Konfliktlösung zu nutzen bzw. diese an die Streitschlichter zu vermitteln.

Für die Durchführung der Streitschlichtung wird es pro Woche zwei ansprechbare Streitschlichter geben, die durch einen Aushang der Schulöffentlichkeit transparent gemacht werden. Die Streitschlichtung wird innerhalb der Woche eine feste Sprechstunde bekommen, in der die endgültigen Mediationstermine vereinbart werden können.

Sollten die Streitschlichter verhindert sein, steht Hr. Meißner als Mediator zur Verfügung.

V. Nachhaltigkeit der Streitschlichtung

Mithilfe direkter Nachfrage bei den Klassenlehrerinnen und -lehrern wird die längerfristige Wirksamkeit der in der Streitschlichtung gemachten Vereinbarungen überprüft. Ziele dieser Nachfragen sollen sein: a) die Verbesserung des Klassen- bzw. Schulklimas und b) die Eröffnung der Chance, eine weitere Streitschlichtung anzuregen.

Bearbeitung: Meißner 4-2016